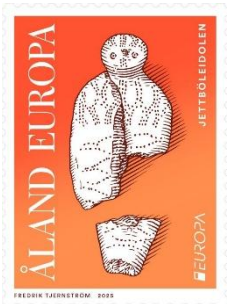
Die Europa-Marken 2025 sind dem gemeinsamen Thema „Nationale archäologische Funde“ gewidmet. Der Zeitraum der Motive reichen von der Altsteinzeit bis ins Mittelalter. Die Ausgaben der rund 60 teilnehmenden Länder und ihre Markengebiete sollen alphabetiesch alle kurz vorgestellt werden.

Aland

9. 5. 2025



Die Jettböle-Idolfigur ist eine von mehreren kleinen, gebrannten Tonfiguren mit geometrischen Mustern und Markierungen auf Kopf und Körper. Sie wurden 1906 bei der Ausgrabung der 5’000 Jahre alten steinzeitlichen Siedlung im Dorf Jettböle in der Gemeinde Jomala entdeckt. Solche menschenähnlichen Idolfiguren aus der Steinzeit waren bis zu diesem Zeitpunkt in Skandinavien noch nie gefunden worden.

Andorra franz.

11. 5. 2025

Zwei Salbengefäße aus mundgeblasenem Glas, die in der Fundstätte Roc d'Enclar oberhalb der Stadt Santa Coloma, gefunden wurden. Diese Gefäße waren 2,4 cm hoch und dienten zur Aufbewahrung medizinischer oder kosmetischer Produkte wie Öle, Essenzen oder Parfüms. Sie wurden in Gräbern gefunden und stammen aus der Zeit zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert.

Andorra span.

9. 5. 2025

Der „Rock of Witches“ ist eine emblematische Felsformation in Andorra, bekannt für seine natürliche Schönheit und seine reiche Geschichte. Der Ort ist umgeben von Legenden, die von alten Volkspraktiken und Überzeugungen sprechen. Bruixes bietet einen atemberaubenden Panoramablick und ist damit attraktiv Ziel für Naturliebhaber und lokale Kulturinteressierte und Geschichte.

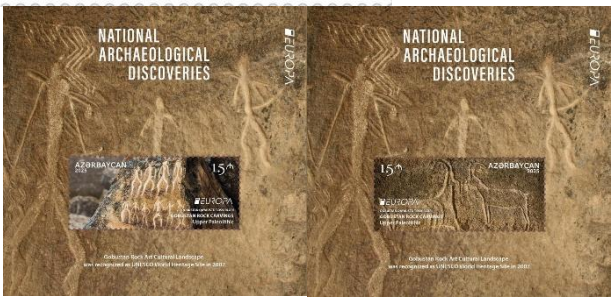
Armenien

25. 4. 2025

Die Briefmarke zeigt ein Libationsgefäß aus dem 19. bis 18. Jahrhundert v. Chr., das bei Ausgrabungen in der Nekropole Karashamb in der Region Kotayk in der Republik Armenien entdeckt wurde. Das Gefäß wurde zum Ausschenken von Wein bei rituellen Zeremonien (Trankopfer) verwendet.

Aserbaidschan

5. 5. 2025



Das staatliche Naturschutzgebiet Gobustan beherbergt eine erstaunliche Sammlung von über 6.000 bis 7.000 antiken Petroglyphen. Sie zeigen Szenen von Menschen, Tieren, Booten, Tänzen, der Jagd, Kamelkarawanen und vielem mehr und schildern Lebensweisen, die zwischen 5.000 und 20.000 Jahre zurückreichen, vom Jungpaläolithikum bis zum Mittelalter. 2007 wurde Gobustan in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Belgien

7. 4. 2025

Von der Schatzsuche zum Geschichten erzählen: Archäologen suchen auf unterschiedliche Weise nach Spuren der Vergangenheit. Zuvor war es im Wesentlichen zufällige Entdeckungen.
Im 19. Jahrhundert verbrachten Archäologen Tage damit, zu schneiden, zu schaufeln und zu bürsten, in der Hoffnung, ein außergewöhnliches Artefakt auszugraben. Heutige Archäologen verbringen viel mehr Zeit mit Analyse, Planung und Dokumentation. Sie graben nicht mehr immer auf dem Boden. Sie recherchieren in Archiven, analysieren alte Karten oder schreiben Ausgrabungsberichte. Diese Schritte sind genauso wichtig wie die eigentliche Feldarbeit.

Bosnien-Herzegowina

9. 5. 2025

Bosnien-Herzegowina kroatisch

5. April 2025

Motiv eines archäologischen Fundes aus dem Jahr 1880, bekannt als Glasinačka kolica (Glasinac-Wagen). Der Kultwagen aus Bronze mit Wasservogeldarstellungen diente vermutlich einem rituellen Zweck im Zusammenhang mit dem Sonnenkult. Forscher datieren diesen Fund auf das 7. Jahrhundert v. Chr. Motivisch und stilistisch orientiert er sich an der Tradition der Spätbronzezeit, als Wasservögel das dominierende Symbol der Urnenfelderkultur waren. Der Glasinac-Wagen besteht aus vier miteinander verbundenen Rädern, auf denen sich zwei imaginäre Vögel befinden, die den Körper einer Taube, den Schnabel eines Sumpfvogels, den Kamm eines Hahns und die Ohren eines Stiers haben. Auf dem unteren, größeren Vogel, der innen hohl ist, sitzt ein kleinerer Vogel als Deckel. Auf jeder Achse befindet sich ein weiterer kleine-

rer Vogel als Dekoration. Der Wagen ist 19 cm lang, 10 cm breit und 15 cm hoch und wiegt 1055 g. Er wurde bei Ritualen als Gefäß für Glut zum Verbrennen von Duftstoffen verwendet und im Grab des Verstorbenen zurückgelassen.

Bosnien-Herzegowina serbisch

24. 4. 2025

Beim Zusammenfluss der Flüsse Piva und Tara und der Quelle des Flusses Drina ist die Stadt Skelani. Die Region ist reich an natürlichen und mineralischen Ressourcen, die zur Entwicklung einer römischen Siedlung hier vom 1. bis 4. Jahrhundert beigetragen haben.
Die ersten archäologischen Ausgrabungen in Skelani wurden 1896 durchgeführt. Hundert Jahre später kehrten Archäologen nach Skelan zurück. An vier Orten wurden Reste antiker Gebäude entdeckt, und die Funde römischer Bodenmosaiken am Ort „Zadruc'ni dom“ und 30 römischen Denkmälern am Standort „Baba Ankino dvoricte“ waren besonders wertvoll. In der Folgezeit wurde die Villa urbana fast vollständig erkundet, in dem ein von floralen und geometrischen Motiven dominierter Flur mit Bodenmosaiken entdeckt wurde. Während eines Raumes, der als Esszimmer interpretiert wurde, wurde ein Mosaik entdeckt, dessen zentrales Motiv ein Medaillon mit dem Bild der Gorgon Medusa ist.

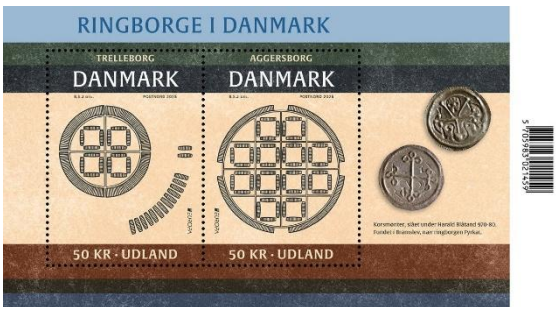
Bulgarien

9. 5. 2025

Die Briefmarken zeigen eine Goldmünze von dem römischen Kaiser Justinian dem Großen (um 482 bis 565 n. Chr.) und den Kopf einer in Herakleia Sintica entdeckten Statue.

Dänemark

28. 5. 2025



Deutschland

8. 5. 2025

In den Höhlen des Ach- und Lonetals bei Ulm begannen die Menschen der Eiszeit, figürliche Darstellungen von Tieren, Menschen und Mischwesen sowie die ersten Musikinstrumente der Welt zu erfinden und zu erschaffen. Die kunstvoll gefertigten Skulpturen aus Mammutelfenbein sind rund 40.000 Jahre alt und zwischen vier und sechs Zentimeter groß.

Estland

9. 5. 2025

Von Messern inspirierte Anhänger wurden erst in der späten Eisenzeit hergestellt. Diese Anhänger wurden aus Knochen, Geweih oder Bronze gefertigt und zeigen stets ein Messer in der Scheide.
Die Siedlung Valma war ein Dorf aus der Jungsteinzeit am südlichen Rand des Dorfes Valma am Ufer des Võrtsjärv-Sees. Die Stätte stammt aus dem 3. Jahrtausend v. Chr., und ihr bedeutendster archäologischer Fund ist ein Grab mit den Überresten eines Mannes und einer Frau. Zu den Funden gehört eine 7 cm lange Figur eines schwimmenden Bibers, kunstvoll aus Geweih geschnitzt und war wahrscheinlich ein Anhänger, da es in der Nähe seines Schwanzes ein Aufhängeloch aufweist.

Färöer-Inseln

26. 5. 2025

Auf einem wikingerzeitlichen Bauernhof wurde ein Schachbrett mit zwei geschnitzten Spielbrettern entdeckt. Auf der einen Seite befindet sich ein Brett für das Wikingerspiel Hneftafl (ein Schach-ähnliches Strategiespiel), auf der anderen Seite ein Brett für das Mühlespiel.
Eine junge Frau wurde mit einer langen Nadel zum Befestigen von Kleidung bestattet. Diese Nadeln sind der früheste Beweis für eine Besiedlung der Färöer während der Wikingerzeit (ab 8. Jh. n. Chr.).

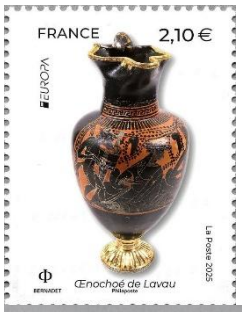
Finnland

7. 5. 2025

Zwei antike Artefakte: ein in Mikkeli entdeckter bronzener Vogelanhänger (aus der Eisenzeit, 800–1050 v. Chr.) und ein goldener Ave-Maria-Ring aus Pyhtää (aus dem Mittelalter, 1150–1500 n. Chr.).

Frankreich

9. 5. 2025



Die Briefmarke zeigt eine mit Gold verzierte attische Oinochoe (ein in Griechenland hergestellter Weinkrug), die vom Inrap (Nationales Institut für präventive archäologische Forschung) im Grab eines keltischen Prinzen aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. in Lavau (Aube) entdeckt wurde.

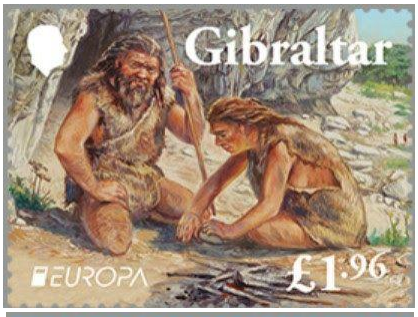
Georgien

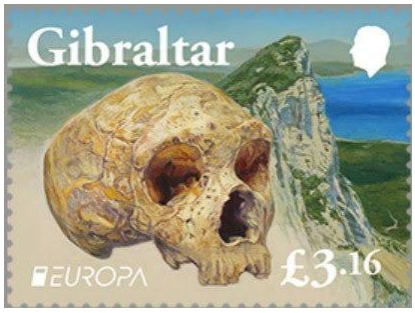
9. 5. 2025

Gürtelfragment aus Bronze aus Mzcheta. 9.–8. Jahrhundert v. Chr. Der Gürtel zeigt eine Jagdszene. Hirsch, Bronze, Schatzfund von Chabarukhi. Reiterfigur, Bronze. Brili (Region Racha, Georgien). Diese beiden entdeckten Figuren stammen aus dem 7.–6. Jahrhundert v. Chr.

Gibraltar

8. 5. 2025

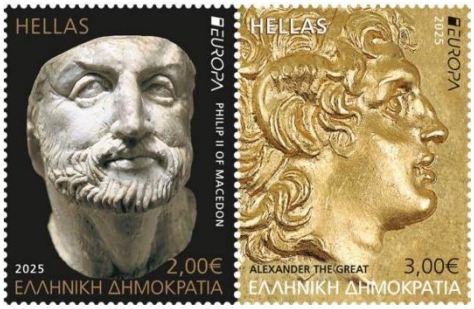




Die Neandertalerschädel von Gibraltar zählen zu den bedeutendsten Fossilienfunden im Zusammenhang mit Neandertalern. Der erste Schädel, bekannt als Forbes' Quarry Skull oder Gibraltar 1, wurde 1848 in Forbes' Quarry an der Nordseite des Felsens von Gibraltar entdeckt. Ein zweiter Schädel, Gibraltar 2, wurde 1926 in der Nähe von Forbes' Quarry in der Devil's Tower Cave gefunden und gehörte einem Neandertalerkind. Diese Entdeckung lieferte wertvolle Erkenntnisse über das Wachstum und die Entwicklung der Neandertaler. Studien über die Neandertaler Gibraltars legen nahe, dass sie zu den letzten überlebenden Populationen ihrer Art gehörten. Es gibt Belege dafür, dass Neandertaler bis vor etwa 32.000 Jahren in der Region lebten, lange nachdem sie aus weiten Teilen Europas verschwunden waren.

Griechenland

7. 5. 2025



Der Fries aus dem Königsgrab in Vergina zeigt Philipp II. von Makedonien (um 382 bis 336 v. Chr.).
Alexander der Große (356 bis 323 v. Chr.) ist auf einem von Lysimachos von Thrakien geprägten Goldstater abgebildet, vergöttlicht mit dem Horn des Ammon Zeus und dem königlichen Diadem – Symbole göttlichen Königtums.

Grönland

26. 5. 2025

Auf der Nuussuaq-Halbinsel an der Westküste Grönlands, wurden acht mumifizierten Körpern der Thule-Kultur im Jahr 1972 entdeckt. In zwei Gräbern befanden sich die Mumien von sechs Frauen und zwei Jungen. Sie repräsentieren drei Generationen mit engen familiären Bindungen über die Gräber hinweg. Der Stempel zeigt die bekannteste und symbolträchtigste der acht Mumien. Es handelt sich vermutlich um einen kleinen Jungen von etwa sechs Monaten.

Grönland

26. 5. 2025

Der Runenstein von Kingittorsuaq wurde 1824 gefunden. Der Stein trägt mittelalterliche Runeninschriften von zwischen 1250 und 1333 n. Chr. Der erste Teil der der Altnordischen Schrift konnte übersetzt werden. Der letzte Teil der Runenschrift ist weiterhin unentzifferbar, da es sich offenbar um eine Ansammlung bedeutungsloser Zeichen handelt.

Guernsey

1. 5. 2025

Dieses Intaglio (Steinschnitzerei) aus rotem Jaspis misst nur 15 mm und zeigt einen eigentümlichen „Gryllos“ – eine Kombination aus überlappenden Menschen- und Tierköpfen aus dem späten 2. oder frühen 3. Jahrhundert n. Chr.
Ein Fragment eines Kruges, hergestellt im 12. oder frühen 13. Jahrhundert in Rouen, wurde von Tauchern entdeckt.

Insel Man

8. 4. 2025

Zwischen 1079 und 1265 florierte das Seekönigreich. Rognvald und Olaf Godredsson waren bedeutende Schlüsselfiguren des mittelalterlichen Königreichs Man und der Inseln. Die Brüder lieferten sich einen erbitterten Kampf um den Thron, der 1229 in der Schlacht am Tynwald gipfelte.

Irland

8. 5. 2025

Detail einer Bronzeschelle aus dem 8. Jahrhundert, die mit einem menschlichen Kopf geschmückt ist, entdeckt im Ballynapark, Co. Wicklow.

Ovale Brosche aus Gusskupferlegierung mit Gold, Silber und Glas, wahrscheinlich aus dem 9. Jahrhundert. Diese Brosche gehört zu einem Paar, das im Grab einer Frau gefunden wurde, von der angenommen wird, dass sie zu den frühesten Wikinger-Siedlern im heutigen Finglas Village, Dublin, gehört.

Italien

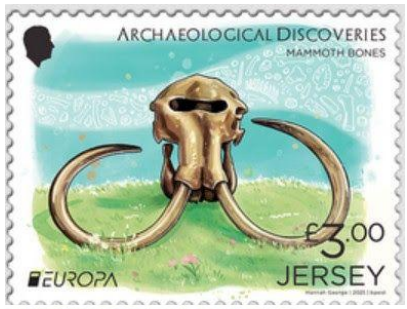
9. 5. 2025

Die als Herkules dargestellte Statue, ein Marmorwerk aus der römischen Kaiserzeit, etwas überlebensgroß und 2023 im Parco Archeologico dell'Appia Antica in Rom gefunden.
Die Statue des Bogenschützen Apollo, eine Bronzestatue aus der Zeit um 100 v. Chr., die den Gott leicht verdreht, fast in einem Tanzschritt, beim Abschießen eines Pfeils – ein Typus, der in der antiken Bildhauerei äußerst selten ist.

Jersey

5. 5. 2025

Münzhort: Der Fund gilt als der größte Münzhortfund auf den Britischen Inseln und umfasst Europas größte Sammlung von Torqueringen sowie Gold- und Silberschmuck. Die Münzen enthalten verschiedene keltische Symbole. Der Hort umfasst Münzen verschiedener Stämme, darunter auch solche aus Südbritannien um 40 v. Chr. Die Entdeckung wurde 2012 gemacht.



Mammutknochen: Zwei Knochenhaufen mit Mammut- und Wollnashornknochen wurden 1966 von zwei Archäologen entdeckt. Die Entdeckung wurde in La Cotte gemacht und gab aufgrund des Zustands der Knochen Einblicke in mögliche neolithische Jagdtechniken.

Kroatien

9. 5. 2025

Am Fuße der Südhänge des kleinen Berges, dem heutigen Kozjak, in einem fruchtbaren Tal, durch das der reiche Fluss Jadro fließt, und entlang der sanften Küste der Meeresbucht lebten seit frühester Zeit Menschen. Salona entwickelte sich zu einem dalmatinischen Hafen und war neben den Dalmatern und den Griechen von Issus auch für römische Kaufleute und Soldaten interessant.

Der wohl berühmteste Fund und Symbol der Vučedol-Kultur ist ein Gefäß in Vogelform, allgemein bekannt als Vučedol-Taube. Dieses Gefäß ist zweifellos ein Beispiel für die Handwerkskunst eines Keramikers mit ausgeprägtem künstlerischem Talent, aber auch ein wichtiges religiöses Symbol.

Lettland

9. 5. 2025

Durchbrochener Schmuck, der mit der Technik des Durchbrochenen (Locharbeitens) gefertigt wurde, stellt das auffälligste Phänomen der Schmuckkunst der frühen – auch als römisch bezeichneten – Eisenzeit im Baltikum dar. In Lettland ist solcher Schmuck selten. Der Razbuki-Halsring (3. Jahrhundert n. Chr.) ist der bemerkenswerteste Fund dieser Art.

Liechtenstein

1. 4. 2025

Die massiv gegossenen Bronzefiguren in Balzers gefunden. Sie stammen aus der Späteisenzeit (500–100 v. Chr.). Die verwendeten Motive sind vier von insgesamt zehn Votivfiguren. Sie dürften als Opfergaben an eine übernatürliche Macht dargebracht worden sein. Die Statuetten zeigen Einflüsse der keltischen und rätischen Kultur.

Litauen

25. 4. 2025

Die Erforschung von Hügelgräbern in Litauen läuft seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In dieser Zeit wurde umfangreiches und vielfältiges Material über sie gesammelt. Die wichtigsten Daten wurden kürzlich durch die Untersuchung der schönsten Burghügel in Westlitauen gewonnen, die bisher nur für ihre ausdrucksstarken Formen in der Landschaft und ihre Legenden bekannt waren. „Der Medvegalis-Hügelkomplex und der Bilioniai-Hügel im Bezirk Šilalė sind Perlen Niederlitauens, deren kulturelle Schichten Marktplätze aus der Zeit des Römischen Reiches, Spuren von Schlachten mit den Kreuzfahrern, den bisher unbekannten Brauch der Grabstätten und viele weitere Geheimnisse des Wissens über unsere alte und unverwechselbare Kultur verbergen“, sagt der Archäologe Assoc. Prof. Dr. Gintautas Zabiela.

Luxemburg

6. 5. 2025

Das gallorömische Theater in Dalheim / Ricciacum. Das zu Beginn des 2. Jahrhunderts erbaute Theater bot Platz für bis zu 3.000 Personen und diente über zwei Jahrhunderte lang als kulturelles, religiöses und administratives Zentrum einer ganzen Region.
Die gallorömische Villa in Schieren Mit 13 bekannten Nebengebäuden, einem Thermalbadkomplex mit beheizten Becken und einem typischen Hauptgebäude erstreckt sich die gallorömische Villa in Schieren über eine Fläche von über sieben Hektar. Das Hauptgebäude besaß eine offene Kolonnade, und sein Inneres war mit farbenfrohen Wandmalereien mit mythologischen, figurativen und geometrischen Motiven geschmückt. Außerdem wurden Reste eines mehrfarbigen Mosaikbodens gefunden.

Malta

9. 5. 2025

Sie zeigen Artefakte aus phönizischen Felsengräbern, die in GKlieb und GQajjet am Stadtrand von Rabat ausgegraben wurden. Das Gebiet diente als Friedhof der ersten Phönizier, die sich vor etwa 2.700 Jahren auf Malta niederließen. Die Phönizier waren berühmte Seefahrer aus dem östlichen Mittelmeerraum, die Maltas strat egische Lage als wichtige Knotenpunkte entlang ihrer ausgedehnten Handelsrouten – vom Levante bis zum westlichen Mittelmeer – nutzten. Sowohl die Keramik als auch die Schmuckstücke können auf das 7. Jahrhundert v. Chr. datiertwerden.

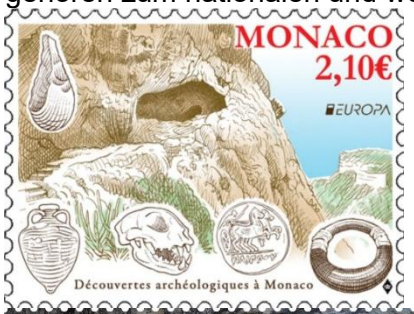
Moldau

11. 4. 2025

Die Cucteni-Trypillia-Kultur (5.–4. Jahrtausend v. Chr.) und ihre Altertümer zählen zu den spektakulärsten archäologischen Kulturen des prähistorischen Europas. Sie erstreckte sich über das Gebiet Rumäniens, der Republik Moldau und der Ukraine und ist durch Siedlungen von oft beträchtlicher Größe mit komplexer innerer Struktur gekennzeichnet. Die Handwerkskunst der Cucuteni-Handwerker zeigt sich in Keramikgefäßen und anderen Gegenständen aus unterschiedlichen Rohstoffen. Die geritzten und bemalten Verzierungen der Keramikgegenstände spiegeln vielfältige Aspekte der magisch-religiösen Vorstellungen der antiken Gemeinschaften wider. Gegenstände aus den Cucuteni-Trypillia-Siedlungen in der Republik Moldau gehören zum nationalen und weltweiten Kulturschatz.

Monaco

9. 5. 2025



Die Briefmarke zeigt die Höhle des Observatoire, in der erste Spuren einer Besiedlung auf die Zeit vor 250.000 bis 20.000 Jahren zurückgehen. Daneben sind Funde zu sehen, die seit prähistorischen Zeiten auf monegassischem Gebiet gemacht wurden: ein Faustkeil, ein Luchsschädel, eine Amphore, Goldmünzen und ein Armband.

Montenegro

9. 5. 2025

Die Fundstätte Crvena stijena (Roter Felsen) im Dorf Petrovići erlangte Anfang der 1950er Jahre archäologische Aufmerksamkeit. Erste Untersuchungen begannen damals und machte sie zu einem der bedeutendsten Habitate prähistorischer Menschen in Europa. Die Forschungen haben bisher Perioden identifiziert, die die Bronzezeit, das Neolithikum, das Mesolithikum, das Jungpaläolithikum und das Mittelpaläolithikum umfassen.

Niederlande

9. 5. 2025

Der berühmteste archäologische Fund im Land ist die 8,5 cm lange Fibel von Dorestad. Die Gewandnadel wurde um 800 n. Chr. hergestellt. Während der Herrschaft Karls des Großen (768–814) war Dorestad die größte und reichste Handelsstadt der Niederlande. Die goldene Fibel ist mit verschiedenfarbigem Glas, Edelsteinen aus Almandin, Perlen und Emaille eingelegt.

Nordmazedonien

7. 5. 2025

Ein Diatretglas ist ein meist glockenförmiges, prunkvolles doppelwandiges Gefäß mit durchbrochenem Glasnetz aussen. Gefunden wurde es in Debar in einem spätantiken Grab.

In der Nähe eines Tempels, der um 181 n. Chr. erbaut wurde, fand man Paeonian-Priestersgräber mit seltenen Artefakten, die religiöse Zeremonien in alten Siedlungen aus der Bronzezeit bis zur Spätantike belegen.

Norwegen

24. 4. 2025

Paar Skier aus dem 8. Jahrhundert und Hund und Halsband aus dem 16. Jahrhundert

Österreich

1. 5. 2025

Die Grabstätte liegt in einem Hochtal oberhalb von Hallstatt. Aufgrund der dort gemachten Funde wird die Ältere Eisenzeit auch als Hallstattzeit bezeichnet. Zwischen 1846 und 1863 wurden 980 Gräber freigelegt. Im Laufe der Jahrzehnte folgten weitere Ausgrabungen, und die Stätte wurde wissenschaftlich untersucht. Die Briefmarke zeigt einen vollständigen Plan der Grabstätte sowie eine mit Tierfiguren verzierte Bronzeschaufel, die vermutlich rituellen Zwecken diente.

Polen

28. 4. 2025

Eingang zur Wehranlage des Archäologischen Museums Biskupin. Es ist eines der größten und bekanntesten archäologischen Reservate Europas. Es erstreckt sich über eine Fläche von etwa 38 Hektar und beherbergt zahlreiche Spuren antiker Siedlungen – von der Steinzeit bis zum frühen Mittelalter. Am bekanntesten ist die Fundstätte auf der Halbinsel des Biskupinskie-Sees, wo sich Überreste einer Wehranlage aus der Zeit der Wende von der Bronze- zur Eisenzeit (vor etwa 2.700 Jahren) befinden.

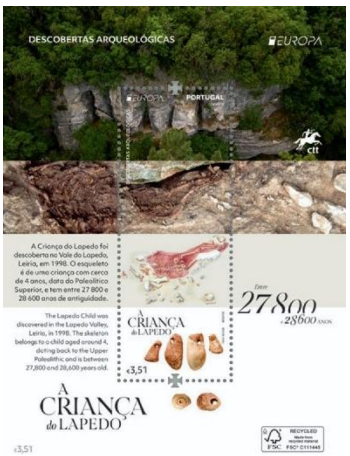
Portugal

9. 5. 2025

Dieser römische Altarstein wurde von Virius Agricola, dem Statthalter der römischen Provinz Lusitania, der Sonne und dem Ozean geweiht und Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. im Heiligtum von Alto da Vigia errichtet. Dieser Tempel stammt höchstwahrscheinlich aus dem zweiten Viertel des 1. Jahrhunderts n. Chr. Dies zeugt von der Existenz einer heiligen Stätte aus der Römerzeit, die später die westlichste Grenze des europäischen Kontinents wurde.

Portugal

9. 5. 2025



Kind aus Lapedo: 1998 wurde das Grab eines etwa vierjährigen Kindes aus der sogenannten Gravetense-Periode des Jungpaläolithikums gefunden. Mithilfe neuer Analysemethoden wurde vorgeschlagen, den Zeitraum, in dem das Kind lebte, auf 27.800 bis 28.600 Jahre vor der Gegenwart zu aktualisieren. Dieses einzigartige Grab ist von zentraler Bedeutung für das Verständnis der Evolution des modernen Menschen und der Beziehung zwischen den Lebenden und den Toten.

Portugal Azoren

9. 5. 2025

Die Colubrina wurde von Joham Diaz, einem Gießermeister unter König João III., gefertigt und 1972 aus der Bucht von Angra geborgen. Dieses Objekt veranschaulicht die bedeutende Rolle von Angra do Heroísmo, der Insel Terceira und des Azoren-Archipels in der Geschichte des Atlantiks und der Schifffahrt.

Portugal Madeira

9. 5. 2025

Der Zuckerhut aus Keramik gehört zu den archäologischen Überresten, die bei der Ausgrabung des Hauses der Zuckerhändlerin Janine Esmenaut im 16. Jahrhundert freigelegt wurden. Die wichtige und lukrative Zuckerproduktion der Insel, begann 1425 mit dem Anbau von Zuckerrohr, einem zentralen Wirtschaftszweig der atlantischen Inseln.

Rumänien

29. 4. 2025

Die Gorgone Medusa, eine vergoldete Bronzeapplikation, zeigt die Züge eines mythologischen Wesens – der Gorgone (der Frau mit dem „tödlichen Blick“) – namens Medusa („die Herrin“), der man dank ihres Blicks übernatürliche Kräfte nachsagte, die jeden töten konnten, der ihr zu nahe kam. Der Legende nach wurde sie vom griechischen Helden Perseus erschlagen, der ihren Kopf als furchterregende Waffe behielt (die Augen der Gorgone verwandelten Feinde in Stein).
Das Artefakt „Die Entführung der Europa“ wurde als dekoratives Element eines römischen Grabbaus klassifiziert. Es ist in Stein gemeißelt und zeigt – umgeben von einem Kranz aus belaubten Zweigen – die Figur der Europa, die auf dem Rücken eines Stiers (Zeus) getragen wird, der sie der mythologischen Erzählung zufolge auf die Insel Kreta brachte.

San Marino

11. 2. 2025

Die Briefmarke zeigt den sogenannten „San Marino-Wal“ (wissenschaftlicher Name Titanocetus sammarinensis), einen außergewöhnlichen Wal aus dem Miozän, dessen fossile Überreste 1897 in einem Steinbruch nahe dem Gipfel des Monte Titano gefunden wurden. Dieser außergewöhnliche Fund weckte das Interesse der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft. Die Originalfunde werden im G. Capellini-Museum für Paläontologie und Geologie in Bologna aufbewahrt, während die rechte Hemimandibula, ein Abguss des Schädels, der Rippen und der linken Hemimandibula im Naturhistorischen Museum von San Marino ausgestellt sind.

Schweden

24. 4. 2025

Die EUROPA-Briefmarke 2025 erzählt die Geschichte einer Frau aus der Wikingerzeit, die im schwedischen Birka lebte und begraben wurde. Die Halskette trägt Amulette, Bergkristalle und Karneole und zeugt vom Fernhandel der Wikinger.

Schweiz

8. 5. 2025

Die Ausgabe präsentiert zwei seltene Funde, die ihren Altersunterschied von rund 2700 Jahren symbolisch mit einem Handschlag überbrücken: Der Panzerhandschuh wurde Anfang 2024 in der Nähe der Kyburg entdeckt. Bei Grabungen stießen Mitarbeitende der Archäologie des Kantons Zürich auf die Eisenteile einer Rüstung aus dem 14. Jahrhundert. Deutlich älter ist die 2017 im Berner Jura entdeckte Bronzehand von Prêles. Mit 3500 Jahren ist sie das älteste Bronzeobjekt in Form eines menschlichen Körperteils in Europa. Sie stammt aus dem Grab eines erwachsenen Mannes, der um 1400 v. Chr. im Jura oberhalb des Bielersees beerdigt wurde.

Serbien

6. 5. 2025

Die bedeutendsten prähistorischen archäologischen Stätten Serbiens – Lepenski Vir und Vinča – liefern wichtige Zeugnisse für das Leben der ersten menschlichen Gemeinschaften auf dem Balkan. Motive der Fundstätte Vinča (Neolithikum) auf einem Bogen zu 60 Dinar: Auf der Briefmarke: Anthropomorphe Figurine (15 x 6,5 cm); auf der Vignette: Altar mit zoomorphen Protomen (8,5 x 11 cm).
Motive der Fundstätte Lepenski Vir auf einem Bogen zu 120 Dinar: Skulpturen aus Quarzsandstein (Mesolithikum): Auf der Briefmarke: Urmutter (36 x 26 x 48 cm, 38,5 kg); auf der Vignette: Stammvater (40 x 25 x 53 cm, 55 kg).

Slowakei

30. 4. 2025

In der Spätlatènezeit, im 1. Jahrhundert v. Chr., befand sich die Akropolis des keltischen Oppidums auf dem Burgberg von Bratislava. 22 keltische Goldstater und Silbermünzen mit den Inschriften Biatec und Nonnos wurden gefunden. Der Schatz befand sich in einem hellenistischen Glasgefäß, dessen Scherben zwischen den Münzen lagen. In der Nähe der Münzen befand sich auch eine römische bronzene Siegelbox vom Typ Alesia, die zum sicheren Transport von Schriftstücken diente.

Slowenien

9. 5. 2025

Bronzene Apollostatuette, 11,5 cm hoch. Sie entstand vermutlich während der Romanisierung des Gebietes in der Mitte oder zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts v. Chr. Sie stellt eine nichtrömische Gottheit dar, die unter dem Einfluss der römischen Kultur mit Apollo identifiziert wurde.
Zentaurischer Bogenschütze: Rundfibel aus plattierter Bronze über einem Eisenkern aus dem 8. und 9. Jahrhundert.

Spanien

9. 5. 2025

Die römische Stadt Clunia wurde im 1. Jahrhundert v. Chr. gegründet und lag in der Provinz Burgos. Sie war lange Zeit die bedeutendste römische Stadt in Nordspanien. Besonders hervorzuheben sind die Überreste des Theaters, des Forums und der Thermen. Die Briefmarke zeigt eine zwei Meter hohe, fragmentierte Statue der Glücksgöttin, die aus dem Theater geborgen wurde.

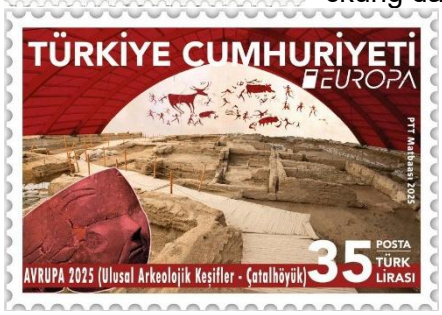
Tschechien

7. 5. 2025

Dies Briefmarke zeigt einen der berühmtesten Funde Tschechiens, den Sandsteinkopf eines Kelten aus Mšecké Žehrovice. Der Designer hat ihn in eine stilisierte Vitrine gestellt. Der blaue Himmel im Hintergrund verweist auf die spirituelle und sogar transzendente Dimension des Artefakts. Als einziges Beispiel monumentaler keltischer Skulptur in Tschechien stellt dieser Kopf eine beispiellose archäologische Entdeckung dar.

Türkei

9. 5. 2025



Die neolithische Stadt Çatalhöyük, die bedeutende gesellschaftliche Veränderungen und Entwicklungen wie den Beginn von Landwirtschaft und Jagd sowie den Übergang zum sesshaften gesellschaftlichen Leben erlebte, präsentiert sich in all ihrer Pracht. Çatalhöyük, eine der außergewöhnlichsten Siedlungen Anatoliens zwischen 7400 und 6200 v. Chr., liegt in Çumra, Konya, auf einer Fläche von etwa 14 Hektar und beherbergt viele Neuerungen wie die erste Siedlungsplanskizze, die ersten Webereien, die erste Landschaftsmalerei und den Muttergöttinnenkult. Das Briefmarkenmotiv zeigt die Ausgrabungsstätte von Çatalhöyük, Figuren in Wandmalereien und eine Keramik mit menschlichem Gesichtsmotiv.

Ungarn

9. 5. 2025

Der Somló-Berg spielte in der Spätbronzezeit und Früheisenzeit eine bedeutende Rolle. Das entdeckte Halsband aus der Spätbronzezeit besteht aus einer eierschalendünnen Bronzeplatte, die mit einer dünnen Goldfolie überzogen ist.
Der Gold- und Bernsteinschmuck zeugt von einer blühenden Kultur der Spätbronzezeit. Die Schmuckstücke deuten darauf hin, dass es vermutlich ein enges Netzwerk europäischer Kontakte gab, das sich über das Baltikum, die Alpen und das Karpatenbecken erstreckte.

Vatikan

27. 5. 2025

Die Serie zeigt Details einiger Funde, die 1941 bei Ausgrabungen im Vatikan entdeckt wurden. Der sogenannte Sarkophag des Jona, an dessen Seiten die Figuren der Apostel Petrus und Paulus eingraviert sind. Zur Nekropole an der Via Triumphalis gehört die Ädikula des Tiberius Natronius Venustus. Sie ist nach dem dort begrabenen Kind benannt, dessen wunderschönes Marmorporträt in ausgezeichnetem Zustand erhalten geblieben ist.

Zypern

9. 5. 2025

Der Mosaikboden mit der Hippodrom-Szene wurde nahe der Gemeinde Akaki im Bezirk Nikosia entdeckt. Er ist Teil der Bodendekoration einer ländlichen Villa aus dem 4. Jahrhundert n. Chr. Der 26 Meter lange Mosaikboden zeigt ein Wagenrennen in einem Hippodrom, das detailreich wiedergegeben ist.

Zypern türkisch

8. 5. 2025

Ein Ankerstein aus der Spätbronzezeit (ca. 1479–1100 v. Chr.), der von Archäologen des Archäologischen Kulturerbe-Forschungszentrums entdeckt wurde. Er weist 13 eingravierte Zeilen in syrischer Hieroglyphenschrift auf und gehörte vermutlich zu einem Schiff, das von antiken Seefahrern in einen Talisman verwandelt wurde. Ein spätbronzezeitlicher „Ritualwagen“ (ca. 1200 v. Chr.), ausgegraben auf dem Königshügel Kaleburnu, wurde vom Archäologen Dr. Bülent Kızılduman gefunden. Dieser vierrädrige Bronzewagen, der vermutlich bei heiligen Zeremonien verwendet wurde, wurde zusammen mit über 40 weiteren Ritualgegenständen gefunden.

Noch nicht bekannt sind die Markenausgaben von Albanien, Kasachstan und der Ukraine.
Keine Europamarken erscheinen bei Grossbritannien, Kosovo, Russland und Weissrussland.

Quelle: https://europa-stamps.blogspot.com/2024/11/europe-europa-2025-national.html
Blog in Englisch mit guten Abbildungen und Texten. Vielen Dank an Jürgen Haepers, Genf.

Die Texte wurden mit Google übersetzt und teiweise gekürzt. Neben den Einzelmarken sind auch Blöcke, Maximiumskarten und FDC erhältlich.

Adresse des Autors siehe Impressum